

TÄTIGKEITSBERICHT 2020

AFROSKOP – INITIATIVE ZUR UNTERSTÜTZUNG STARKER FRAUEN IN KENIA E. V.

Goethestraße 23
85084 Reichertshofen

Tel.: +49-(0)228-36832952

E-Mail:

info@afroskop.de

www.afroskop.de

Vereinsregister Ingolstadt

Registernummer:

VR 200535

Finanzamt Ingolstadt

Steuernummer: 124/107/00741

INHALT

1. Vereinsgründung und Eintragung im Vereinsregister Ingolstadt	3
1.1 Mitglieder	3
1.1.1 Vorstand.....	3
1.1.2 Zahl der Mitglieder	3
1.1.3 Mitgliederversammlungen.....	3
1.2 Konzept.....	3
1.2.1 Förderung von einheimischem Ehrenamt durch Empowerment.....	3
1.2.2 Nachhaltigkeit und Transparenz	3
1.2.3 Informieren und Sensibilisieren	4
1.3 Partnerverein NPCBO	4
2. Projekte.....	5
2.1 Essen macht klug.....	5
2.2 KICKIN' CORONA!	5
2.3 Heshima ya Wazee – Würde im Alter.....	6
2.3.1 Hintergrund zum Projekt	6
2.3.2 Das Jahr 2019 im Rückblick	7
2.3.3 Das Jahr 2020	7
2.3.4 Projektgelder.....	8
2.4 Weihnachtsspende 2020	9
2.5 Notfallfonds	9
3. Termine und Veranstaltungen.....	11
3.1 Corona mit Auswirkungen	11
3.5 Cinema Global - Amnesty International	11
4. Finanzen	12
4.1 Einnahmen	12
Zusammensetzung der Einnahmen.....	12
Spendeneinnahmen	13
Zuschüsse	14
4.2 Ausgaben	15
Zusammensetzung der Ausgaben	15
Ausgaben für Projekte.....	17
5. Ausblick für 2021	18

1. VEREINSGRÜNDUNG UND EINTRAGUNG IM VEREINSREGISTER INGOLSTADT

Am 22.03.2012 wurde der gemeinnützige Verein mit dem Namen Afroskop – Initiative zur Unterstützung starker Frauen in Kenia e.V. von sieben Gründungsmitgliedern (Lena Haber, Andrea Schagalkowitsch, Markus Werner, Hannah Lehleiter, Benjamin Mayer, Gertraud Haber und Walter Haber) gegründet. Sitz des Vereins ist Reichertshofen.

Afroskop e.V. dient nach § 2 der Vereinsatzung der Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Der Verein wurde am 16.08.2012 im Vereinsregister Ingolstadt unter der Registernummer VR 200535 als gemeinnütziger Verein eingetragen. Zuständiges Finanzamt ist das Finanzamt Ingolstadt.

1.1 MITGLIEDER

1.1.1 VORSTAND

Im Vorstand sind derzeit Lena Lesuffleur, geb. Haber, Vorsitzende, und Andrea Polzin, geb. Schagalkowitsch, stellvertretende Vorsitzende. Zudem wird die Buchhaltung durch einen Kassenprüfer geprüft. Dieses Amt erfüllt 2020 Holger Pabst.

1.1.2 ZAHL DER MITGLIEDER

Es ist möglich, Afroskop e.V. als aktives Mitglied oder als Fördermitglied zu unterstützen. Der Verein besteht zum 31.12.2020 aus insgesamt 31 Mitgliedern: 26 Fördermitgliedern und 5 aktiven Mitgliedern. Ein Mitglied trat 2020 aus dem Verein aus. Gleichzeitig konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden. Damit stieg die Anzahl der Mitglieder im Vergleich zum Jahr 2019 um drei.

1.1.3 MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Im Jahr 2020 wurde eine ordentliche Mitgliederversammlung einberufen, die als Jahreshauptversammlung am 02.05.2020 von 16-17 Uhr online via Zoom stattfand. Nach Artikel 2 §5 im Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht, das am 27.03.2020 im Bundestag verabschiedet wurde, ist eine Onlinekonferenz möglich und wurde zum ersten Mal in dieser Form durchgeführt.

1.2 KONZEPT

1.2.1 FÖRDERUNG VON EINHEIMISCHEM EHRENAMT DURCH EMPOWERMENT

Gezielt unterstützen wir den Verein New Paradigm Community Based Organization (NPCBO), der ausschließlich von kenianischen Ehrenamtlichen getragen wird.

Nach dem Empowerment-Prinzip erhalten die Frauen von uns keine Almosen, sondern wir ermächtigen sie dazu, selbst aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Wir stellen die Stärken der Frauen in den Vordergrund. So festigen wir das Selbstbewusstsein dieser Menschen.

1.2.2 NACHHALTIGKEIT UND TRANSPARENZ

Wir fördern nur Projekte, von denen wir überzeugt sind, dass sie einen nachhaltig positiven Einfluss auf das Leben der Menschen haben. Wir konzentrieren uns ausschließlich auf die Unterstützung von New Paradigm im kenianischen Dorf Gita. So behalten wir den Überblick über die Verwendung der Spendengelder.

Da unser Team nur aus Ehrenamtlichen besteht, entstehen uns kaum Verwaltungskosten. Mehr als 95 % der Spendengelder und Mitgliedsbeiträge sind 2020 damit bei den Projekten angekommen. Wir haben uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und veröffentlichen entsprechend der Selbstverpflichtungserklärung Informationen zur Verwendung unserer Spendengelder.

1.2.3 INFORMIEREN UND SENSIBILISIEREN

Eine Besonderheit unserer Vereinsarbeit besteht darin, dass wir nicht nur Spenden sammeln, sondern auch als bildungspolitische Initiative für einen Wertewandel in unserer Gesellschaft eintreten wollen. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung eines differenzierten Afrikabildes, das die Vielfalt des afrikanischen Kontinents und seiner 55 Länder hervorhebt. Wir wollen Menschen dafür sensibilisieren, Berührungspunkte mit fremden Kulturen abzubauen.

1.3 PARTNERVEREIN NPCBO

Der Partnerverein, den wir in Kenia unterstützen heißt New Paradigm Community Based Organization (NPCBO). Es handelt sich hierbei um einen lokalen Verein der sich für Witwen und Waisen im Dorf Gita (Distrikt Nyanza, Westkenia) einsetzt. Er wurde am 12.03.2009 vom "District of Gender & Social Development Officer (DGSDO), Kisumu East" unter der Registrierungsnummer KSM EAST/CBO/76/009 eingetragen und nach dem National Development Plan von 1964 in Kenia als gemeinnützige Community Based Organization (CBO) anerkannt. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass ausschließlich Einheimische in Zusammenarbeit mit den Bedürftigen die Durchführung der Projekte beschließen.

2. PROJEKTE

Die folgenden Projekte und Veranstaltungen wurden im Jahr 2020 zur Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens unterstützt/durchgeführt:

2.1 ESSEN MACHT KLUG

Die NPCBO stellt seit 2013, derzeit ca. 80, (Halb-)Waisenkindern ein kostenloses Mittagessen im Schulalltag zur Verfügung. Aufgrund von Mangelernährung sind die Kinder im Nachmittagsunterricht unkonzentriert. Ein kostenloses Mittagessen am Tag trägt nicht nur zu einer besseren gesundheitlichen Verfassung bei, sondern ermöglicht den Kindern langfristig bessere Bildungschancen. Zusätzlich zu den (Halb-)Waisenkindern wurden auch einige sehr bedürftige Seniorinnen versorgt, die einen teils sehr schlechten gesundheitlichen Zustand aufweisen und keine Angehörigen haben, die sich um sie kümmern können.

2019 wurde für dieses Projekt ein Budget in Höhe von 9.000,00 € bereitgestellt. 2020 erhöhten sich die finanziellen Mittel hierfür auf insgesamt knapp 12.000 €. Hierin enthalten sind auch zusätzliche Anstrengungen des Notfall-Projektes "KICKIN' CORONA", das im Folgenden beschrieben wird.

2.2 KICKIN' CORONA!

Mitte/Ende März 2020 erschweren die Corona-Maßnahmen der kenianischen Regierung die Grundversorgung der einfachen Bevölkerung sehr stark. Es werden anfangs die ortsüblichen Freiluftmärkte geschlossen und die Lebensmittelpreise erhöhen sich noch stärker als sonst üblich. Auch Preise für Seife und Hygieneartikel steigen. Es wird ein Lockdown beschlossen, der Ausgangsbeschränkungen umfasst. Flughäfen und Grenzen werden geschlossen, ebenso Bars und Restaurants. Auch die Schulen werden geschlossen. Menschen werden aufgefordert, ihre Arbeit von zuhause aus zu erledigen. Viele Mitglieder der NPCBO sind von den Beschränkungen betroffen: Sie können keine Lebensmittel mehr auf dem Markt verkaufen und sind selbst teils von der Grundversorgung abgeschnitten. Die Seniorinnen zählen aufgrund ihres hohen Alters und schlechter Lebensbedingungen zur Risikogruppe. Die Leiterin der NPCBO Naminieli Obura einigt sich mit Afroskop auf einen Notfallplan.

"Essen macht klug" wird auf "to go" umgestellt. Die Kinder holen sich eine gekochte Mahlzeit ab. Seniorinnen und Frauen, die ihr Mittagessen aus gesundheitlichen Gründen nicht abholen können, werden beliefert. Hierfür werden bis zu zwei Motorradfahrer engagiert und bezahlt. Die Kochteams setzen sich weiterhin aus ehrenamtlichen Mitgliedern der NPCBO zusammen. Die lokalen Behörden erlauben das Vorgehen der NPCBO, solange die Vorschriften eingehalten werden. Es finden Kontrollen statt und die CBO muss immer wieder das Gespräch mit dem Chief (beamtlicher Ortsvorsteher) suchen.

Zusätzlich stößt die NPCBO weitere Aktionen an, die dank Spendengeldern aus der KICKIN' CORONA Kampagne unterstützt werden konnten, soweit erforderlich:

- Aufklärung über Hygienemaßnahmen an der Haustür
- Einrichtung von „Washing Stations“ mit Seife und sauberem Wasser, die der gesamten Community nützlich sind
- Versorgung von rund 80 Haushalten mit Paketen, darin enthalten: 2 kg Reis, 3 kg Maismehl, 2 kg Weizenmehl, 2 kg Zucker, 1 Liter Bratöl, drei Stangen Seife, Masken.

Die KICKIN' CORONA Kampagne wird über betterplace.org, Social Media und die lokale Presse beworben. Im Donaukurier erscheint am 8.4.2020 der Artikel "Mit der Situation bei uns nicht zu vergleichen" (<https://www.donaukurier.de/lokales/Covid-19-Mit-der-Situation-bei-uns-nicht-zu-vergleichen;art599,4547069>).

Der ursprünglich geplante nahtlose Übergang zum Programm „Essen macht klug“ mit Öffnung der Schulen ab Mitte Juni bleibt leider aus, da das Gesundheitsministerium bzw. die lokale Verwaltung weitere Schulschließungen im Laufe des Jahres durchsetzt.

Naminieli Obura, sieht die größten Herausforderungen während dieser Zeit darin, die Ehrenamtlichen ihres Vereins vor einer Coronainfektion zu schützen. Sie sorgt dafür, dass die Richtlinien und Auflagen seitens der Regierung eingehalten werden. Auch in Kenia spricht man inzwischen von "social distancing", also Abstand halten. Die Maßnahmen der Regierung sieht sie zwiespältig: Auf der einen Seite wurde das Bewusstsein für Hygiene geschärft, auf der anderen Seite jedoch kommen keine Staatshilfen für den Verein bei ihr an. Das Projekt KICKIN' CORONA beschreibt sie folgendermaßen: „*Programs like the one undertaken by NPCBO (New Paradigm) in collaboration with Afroskop are plugging in the gap.*“ Die Situation von Menschen der unteren Einkommensschichten, also fast aller Mitglieder der NPCBO, stuft sie als schwierig ein, da deren soziale und räumliche Mobilität eingeschränkt ist und keine Staatshilfen ankommen. Besonders ältere Personen, die anfälliger für Krankheiten sind, sieht sie einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt. Auch abgeschiedene Wohngebiete sind ihrer Erfahrung nach problematisch, da dort kaum medizinische Nothilfe gewährleistet werden kann.

Im Juli erfahren wir, dass die Schulen noch bis Ende des Jahres geschlossen bleiben sollen. Dies sehen viele Ehrenamtliche der NPCBO mit großer Sorge. Die Kinder verpassen so nicht nur zwei Schulsemester, sondern sind einem größeren Risiko ausgesetzt, Opfer häuslicher Gewalt oder sexuellen Missbrauchs zu werden. Zudem steigt die Anzahl an Teenager-Schwangerschaften. Dieses Problem ist bekannt und so verstärkt die NPCBO die Aufklärungsarbeit innerhalb der Community, wie z.B. am 25.9.2020 im Rahmen einer Veranstaltung für jugendliche Mädchen und Jungen.

2.3 HESHIMA YA WAZEE – WÜRDE IM ALTER

2.3.1 HINTERGRUND ZUM PROJEKT

Die Idee des Mehrgenerationenhauses „Heshima Ya Wazee“ ist in den Versammlungsrunden der NPCBO entstanden. Hierbei wurde – gemäß **Ziel 1 für nachhaltige Entwicklung „Keine Armut“** – die dringende Notwendigkeit erkannt, die Seniorinnen der NPCBO aus der Altersarmut und der Alterseinsamkeit zu führen und die Kinder von ihren Pflichten im Haushalt zu entbinden, sodass sie sich wieder besser auf ihre Schulbildung konzentrieren können – gemäß **Ziel 4 für nachhaltige Entwicklung „Bildung für alle“**. Da es nicht möglich ist, Geld für Pflegekräfte aufzubringen, haben sich einige jüngere Witwen bereit erklärt, innerhalb der Gemeinschaft unterstützend mitzuwirken – für eine sichere Unterkunft als Gegenleistung. Aufgrund ihrer langjährigen Mitgliedschaft bei der NPCBO verfügen diese Witwen bereits über Erfahrungen in der Pflege von und im Umgang mit den Seniorinnen. Dadurch werden die Frauen gemäß **Ziel 5 für nachhaltige Entwicklung „Gleichstellung der Geschlechter“** in ihren Fähigkeiten und ihrer Selbstbestimmung gefördert. In die Gemeinschaft aufgenommen werden außerdem HIV-positive Witwen und Witwen mit Behinderung. Somit fördert Afroskop mit dem geplanten Mehrgenerationenhaus gemäß **Ziel 16 für nachhaltige Entwicklung „Entwicklung, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“** eine integrativ-inklusive, mehrgenerationelle Einrichtung, die nachhaltig zu einer friedlichen und inklusiven Gesellschaft beiträgt.

2.3.2 DAS JAHR 2019 IM RÜCKBLICK

Am 17. Juli 2019 erreicht Afroskop ein Schreiben der Schmitz Stiftungen mit einem positiven Förderbescheid – unser Projekt soll aus dem EZ-Kleinprojektfonds gefördert werden. Am 1. November 2019 startet das Projekt offiziell und es finden hauptsächlich Vorarbeiten statt. Das Grundstück muss zuerst von der Vegetation befreit und begradigt werden. Es folgen die Aushebung von Gräben für die Fundamentmauern. Die Grundmauern für das Fundament werden aus schweren Steinen und Beton gebaut. Block 1 und Block 2 des Gebäudefundamentes werden fertiggestellt. Starke Regenfälle behindern immer wieder die Bauarbeiten, da die Straßen nicht für die Wassermassen und LKWs ausgelegt sind. Die Vorsitzende Naminieli überwacht Transport und die voranschreitenden Arbeiten auf dem Grundstück und ihr Ehemann Paul Omino übernimmt die Kommunikation mit dem Bauunternehmen (Triple B International Holdings Limited, Kisumu) und die Anforderung von Geldern in Richtung Afroskop. Afroskop wiederum verschickt Mittelanforderungen an die Schmitz Stiftungen, welche anteilig berechnet werden müssen. Dadurch dass sich bereits Ende 2019 eine Änderung im Finanzplan ergeben hatte, änderte sich auch der Anteil der Eigenmittel, die Afroskop aufbringen muss.

2.3.3 DAS JAHR 2020

Anfang des Jahres werden die gemauerten rechteckigen Fundamentkästen mit großen Steinen gefüllt und nach oben mit Erde abgeschlossen. Da das Grundstück zum Fluss abfällt, kann keine komplett ebene Fläche erstellt werden. Die Steigung wird jedoch so weit wie möglich reduziert.

Der Bau des Mehrgenerationenhauses Heshima ya Wazee schreitet im Frühjahr weiter schnell voran, obwohl aufgrund der Auflagen der kenianischen Regierung zeitweise weniger Arbeiter*innen auf der Baustelle zugelassen sind. Die Mauern sind fertig und werden nach oben hin so abgeschlossen, dass das Dach aufgebaut werden kann. Leider sind aufgrund der COVID-19-Maßnahmen die Preise für Holz enorm gestiegen. Für den Dachstuhl darf das Holz auch nicht mehr direkt im Wald geschlagen werden. Namini und Paul ist es dennoch gelungen, das Holz zu einem normalen Preis zu beschaffen, da der Holzhandel zu systemrelevant erklärt wird und somit für Beschäftigte im Holzhandel das Reiseverbot aufgehoben ist. Das Zypressen- und Eukalyptusholz für den Dachstuhl stammt aus dem ca. 120 km entfernten Timboroa Forest.

Das Dach selbst besteht aus Wellblech und rundherum wird eine weißlackierte Kante aus Zypressenholz als Abschluss angebracht. Im Inneren der Gebäude werden Holzrahmen als Träger für die Sichtdecke vorbereitet. Die Ziegelsteine der Mauern werden verputzt.

Die Rahmen der Fenster und Türen werden an vorgesehenen Stellen eingebaut. Hierfür erforderliche Metallkonstruktionen werden vor Ort von Fachkräften geflext und geschweißt. Die Einfachverglasung wird üblicherweise erst nachträglich eingesetzt. Estrich wird verlegt.

Auch die Installationsarbeiten schreiten voran. Die Wasserleitungen im Sanitärbereich werden ins Mauerwerk verlegt.

Namini und Paul leisten unglaubliche Arbeit, was die Umsetzung des Projektes angeht. Seit Beginn der Coronakrise sitzt Paul leider meist in Nairobi fest. Eine Ausreise in seine Heimat und zu seiner Familie ist teils lange Zeit nicht möglich. Die Baustelle betreut er dennoch weiterhin – per Telefon und mithilfe ehrenamtlicher Personen vor Ort –, während seine Frau Namini den Fortschritt live vor Ort überwacht.

2.3.4 PROJEKTGELDER

Die Schmitz Stiftungen stellen uns 25.000€ für das zu fördernde Projekt zur Verfügung. Zum ersten vertragsgültigen Finanzplan lag der Anteil damit bei 68 % - die restlichen 32 % müssen von Afroskop getragen und durch Spendengelder finanziert werden. Rahmenbedingungen hierfür sind in der Zuwendungsvereinbarung zwischen den Schmitz-Stiftungen und Afroskop geregelt. Zwischen Afroskop und New Paradigm besteht ein Dokument namens "Partner Agreement", das Vorgaben zu Projektumsetzung und -abrechnung beinhaltet.

Bei Bauvorhaben ist, wie in Deutschland, mit Mehrkosten zu rechnen, die im Voraus teils schlecht abgeschätzt werden können. Im Laufe des Jahres verteuert sich das Projekt durch Mehrkosten einzelner Posten, bzw. dadurch, dass das gesamte Gebäude so fertiggestellt werden muss, dass Auflagen der kenianischen Behörden erfüllt werden. Ziel ist die Erreichung einer Bewohnbarkeitsgenehmigung. Erst danach ist der Bau abgeschlossen und die Frauen können einziehen.

Ursprünglich war geplant, das Gebäude in zwei Etappen zu bauen: In einer ersten Phase sollten alle Zimmer einzugsfertig gemacht werden. In einem zweiten Schritt sollte dann Verschönerungsarbeiten stattfinden, die Küche eingebaut werden und das Haus gestrichen und mit Möbeln ausgestattet werden. Leider erfuhren wir durch die kenianischen Behörden erst spät, dass dieses Vorgehen nicht möglich ist. Um die obligatorische Bewohnbarkeitserlaubnis der örtlichen Verwaltung in Kenia zu erhalten, muss das Haus auch vollständig verputzt, gestrichen und gefliest sein.

Die erforderlichen Gesamtkosten können über Spendengelder abgedeckt werden, was Mitte des Jahres noch nicht absehbar war. Afroskop muss aufgrund des teuren, aber dringend erforderlichen Notfallprojektes KICKIN' CORONA den Kontostand genau beobachten. Zwischen Ende Juli bis zum Oktober sind aber glücklicherweise mehr als 10.000€ an Spenden eingegangen und die Schmitz-Stiftungen haben die Projektlaufzeit um sechs Monate auf den 30.4.2021 verlängert.

Am 02.10.2020 stimmen die Schmitz-Stiftungen außerdem einem Aufstockungsantrag für Heshima ya Wazee zu und erhöhen ihr Fördervolumen von 25.000 € auf 30.000 €, sodass uns 5.000 € mehr für den Bau des Mehrgenerationenhauses zur Verfügung stehen.

Folgende Überweisungen werden auf das Konto der NPCBO getätigt (KES steht für die Landeswährung Kenianische Schilling):

- 1) 576,00 € / 59.904,00 KES aus unserem Notfallfonds für zusätzlich angefallene Kosten aufgrund der durch starke Regenfälle beschädigten Straße und darin **steckengebliebene LKWs**. Es war eine Bewachung der LKWs über Nacht durch Sicherheitspersonal erforderlich.
- 2) 8.711,77 € / 905.944,00 KES für die **Mauern** und die **Fenster- und Türrahmen**, die vor Ort geschweißt werden.
- 3) 11.315,00 € / 1.233.335,00 KES für **einen Teil der Mehrkosten**, da eine größere Fläche des Grundstückes bereinigt und begradigt werden muss, als bei ersten Aufwandsschätzung angenommen wurde. Der Großteil dieses Betrages (knapp 10.000€) wird für das **Dach und die Abführung von Regenwasser** verwendet.

- 4) 7.080,00 € / 849.600,00 KES kosten Material und Arbeit für das **Verputzen der Mauern**. Außerdem ist darin die erste Teilzahlung über **25% der Installationskosten** (Elektrik + Wasserversorgung + Abwasserabführung) enthalten.
- 5) 2.917,54 € / 358.791,00 KES werden für die **Bearbeitung der Decken** und das **Einsetzen von Holzrahmen** eingesetzt. Die nächste Teilzahlung über **35% der Installationskosten** ist ebenso enthalten. Ein Teil des Betrages deckt die **Mehrkosten der vorangegangenen Dacharbeiten** ab.

2.4 WEIHNACHTSSPENDE 2020

Transparenz und Vertrauen gehen bei Afroskop Hand in Hand. Deswegen gibt es bei Afroskop die Weihnachtsspende, über die die Frauen der NPCBO eigenmächtig, d.h. ohne Rücksprache mit Afroskop, entscheiden können.

Am 28. Dezember 2019 haben sich die Frauen dazu entschieden, die Weihnachtsspende 2019 in Höhe von 500,00 € in Schuhe für alle Kinder der NPCBO zu investieren. Aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen konnte die Ausgabe der Schuhe erst am 20. August 2020 erfolgen.

Im Dezember 2020 erhielt die NPCBO ebenso eine Weihnachtsspende. Da Versammlungen jeder Art durch die Regierung immer wieder untersagt waren, konnten sich die Frauen lange Zeit nicht treffen und darüber in großer Runde abstimmen. Aber am 4. April 2021 war es dann so weit: die Weihnachtsspende über 500 €, wurde so investiert, dass wirklich jede*r etwas bekommen hat. Für die Kids wurden Schreibhefte organisiert – sogar mit dem Logo der NPCBO.

Für die Witwen jeden Alters wurden Schuhe und Kleidung bereitgestellt, damit sie auch gut durch die etwas kühlere Jahreszeit kommen. Alles zusammen wird auf dem Boden ausgebreitet. Die Kinder müssen sich bei solchen Verteilungsaktionen normalerweise brav in einer Reihe aufstellen und eine*r nach dem anderen darf sich etwas aussuchen. Bei den erwachsenen Damen dagegen können sich alle gleichzeitig bedienen – sie achten gegenseitig so auf sich, dass alle etwas Passendes finden.

Einige der Ehrenamtlichen haben sich besonders als fleißige und zuverlässige Helferinnen hervorgetan. Als Geschenke hat Namini für sie bunte Jutebeutel und neue Sneakers ausgesucht. Die Damen heißen Pamela Otiende (Zweite Vorsitzende), Dorine Oketch (Assistenz der Vorsitzenden), Agness Adhiambo (Sekretärin), Anastasia Omwandho (Projektleitung Feeding Program), Lilian Otieno (Betreuung Kochteams) und Margaret Owiti (Betreuung Lebensmittellager). Ihre Fotos könnt ihr [hier](#) ansehen.

Es war fast wie Weihnachten und Ostern zusammen. Wir danken unseren Unterstützer*innen, denn nur gemeinsam mit euch können wir solche Aktionen vor Ort ermöglichen.

2.5 NOTFALLFONDS

Aufgrund der Krisensituation, die 2017 im Zuge des extremen Anstiegs der Lebensmittelpreise für Grundnahrungsmittel in Kenia und speziell in der Region um Kisumu, bezüglich des Projektes „Essen macht klug“ ausgelöst worden war, wurde beschlossen, einen Notfallfonds einzurichten, der auf den für solche Fälle zurückgegriffen werden kann. Das Geld verbleibt gekoppelt an die zeitnahe Mittelverwendung max. zwei Jahre nach Eingang auf dem Vereinskonto und wird danach für Projekte verwendet. 2018 wurden 187,43 € in den Notfallfonds eingezahlt, 2019 wurden 500 € in den Notfallfonds eingezahlt. Insgesamt befinden sich demzufolge zum 31.12.2019 687,43 € in unserem Notfallfonds. 187,43 € müssen bis 31.12.2020 verausgabt werden, 500 € bis

spätestens 31.12.2021. Der Notfallfonds wurde im Jahr 2020 vollständig ausgeschöpft. 2020 flossen aufgrund der zusätzlichen Kosten, verursacht durch die Auswirkungen der Coronapandemie, keine Gelder in unseren Notfallfonds. Somit startet der Notfallfonds am 01.01.2021 bei 0 €.

3. TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

3.1 CORONA MIT AUSWIRKUNGEN

Leider wurden die meisten Präsenzveranstaltungen, die für uns eine wichtige Rolle spielen, aufgrund der Corona-Maßnahmen der deutschen Regierung abgesagt. Das Benefizkonzert im Oktober führte finanziell zu schweren Einbußen. Ebenso wurden die beiden Veranstaltungen „Tag der Menschenrechte“ im Ingolstädter Stadttheater sowie das Afrikafest Ingolstadt abgesagt.

Mangels personeller Kapazitäten war es uns leider auch nicht möglich, z.B. kleinere bildungspolitische Aktionen digital anzubieten. Das ist für uns sehr schade und wir hoffen, dass wir bald wieder mehr Zeit haben, um auch diesem Anteil von Afroskop e.V. wieder gerecht werden zu können.

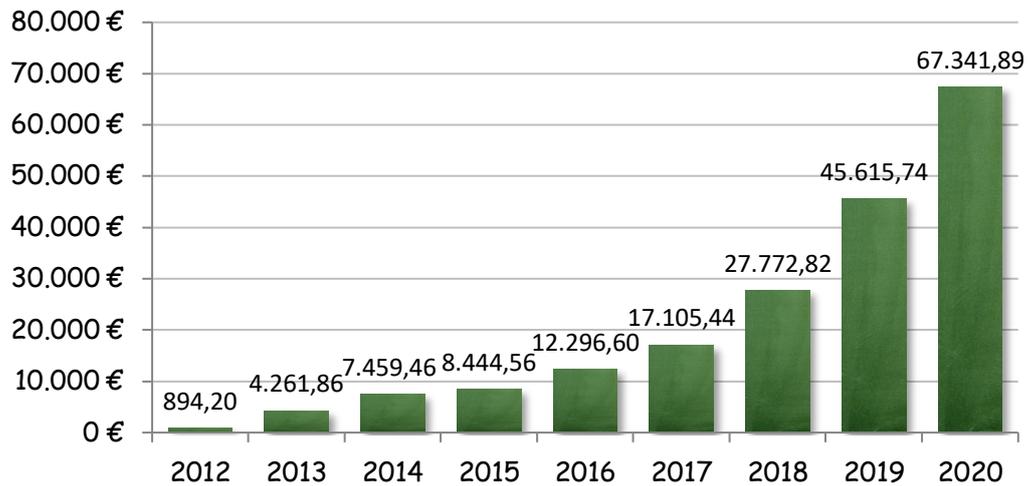
3.5 CINEMA GLOBAL - AMNESTY INTERNATIONAL

Zum wiederholten Male organisierte die Stadtgruppe Amnesty International in Kooperation mit anderen sozialen Vereinen und Initiativen die Kinofilmreihe „Cinema Global“ im Audikino in Ingolstadt. Auch Afroskop beteiligte sich an der Filmreihe und präsentierte am Donnerstag, den 27.02.2020 und am Sonntag, den 01.03.2020 den Film „Rafiki“ (Regie: Wanuri Kahiu). Zwei junge Frauen bauen trotz Widerständen von Familie und Gesellschaft erst eine Freundschaft und dann eine Liebesbeziehung auf. Der Film trug 2018 zu einem Diskurs über Homosexualität in Kenia bei. Er wurde auf den Internationalen Filmfestspielen von Cannes gezeigt – als erster kenianischer Film überhaupt.

4. FINANZEN

4.1 EINNAHMEN

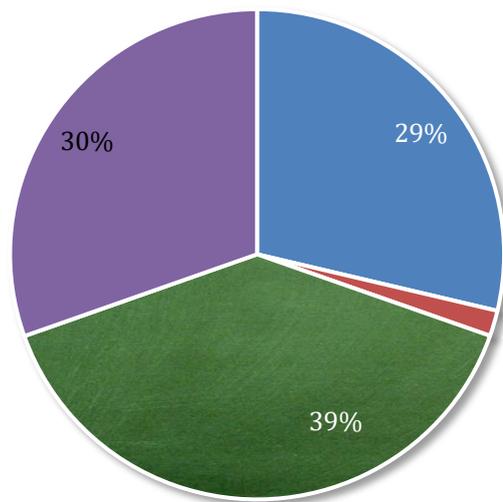
Insgesamt können wir von einem ertragreichen Jahr 2020 sprechen. Mit Einnahmen in Höhe von 67.341,89 € konnten wir im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 47,63 % erreichen.



ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN

Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen:

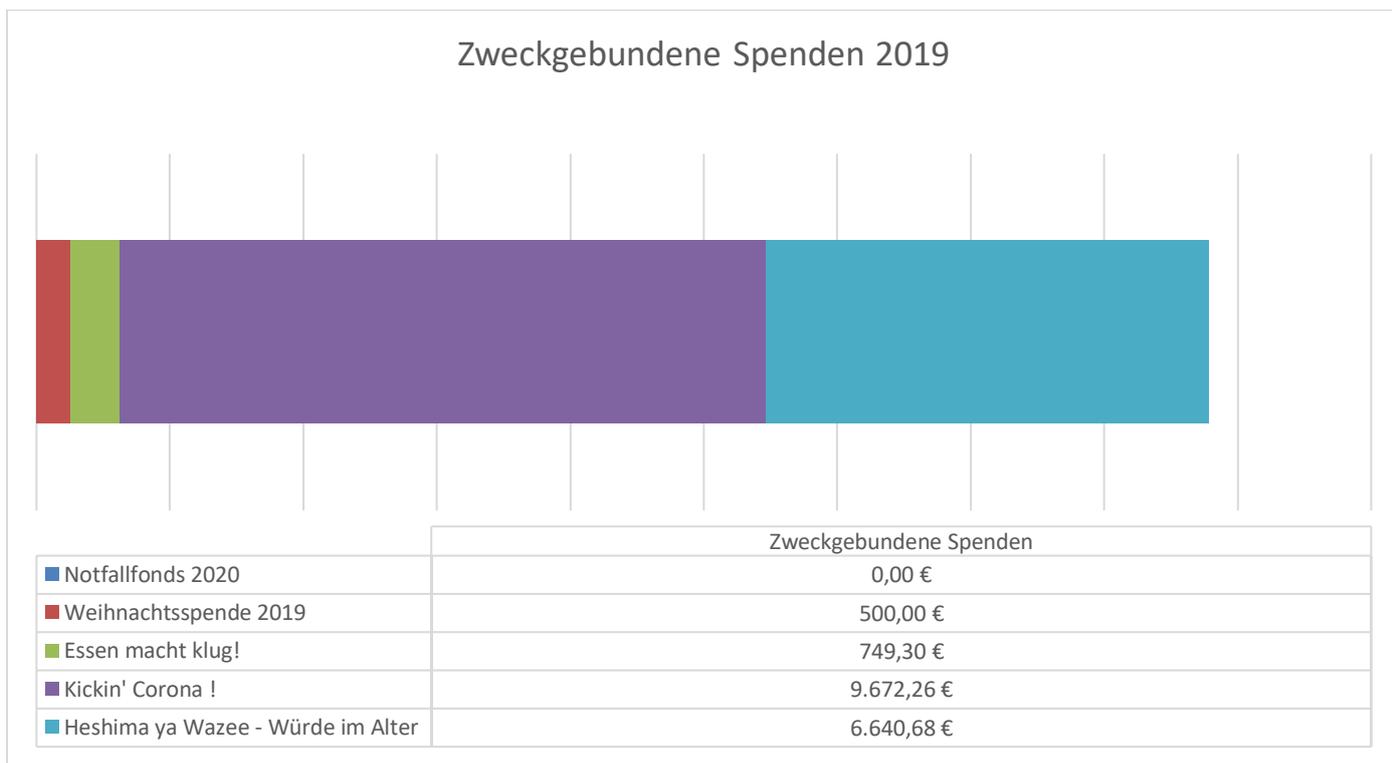
- Übertrag von 19.331,44€ aus dem Jahr 2019
- Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1.138,00 €
- Spendeneinnahmen in Höhe von 26.389,07 €
- Zuschüsse in Höhe von 20.483,38 €



■ Übertrag aus 2019 ■ Mitgliedsbeiträge ■ Spendeneinnahmen ■ Zuschüsse

SPENDENEINNAHMEN

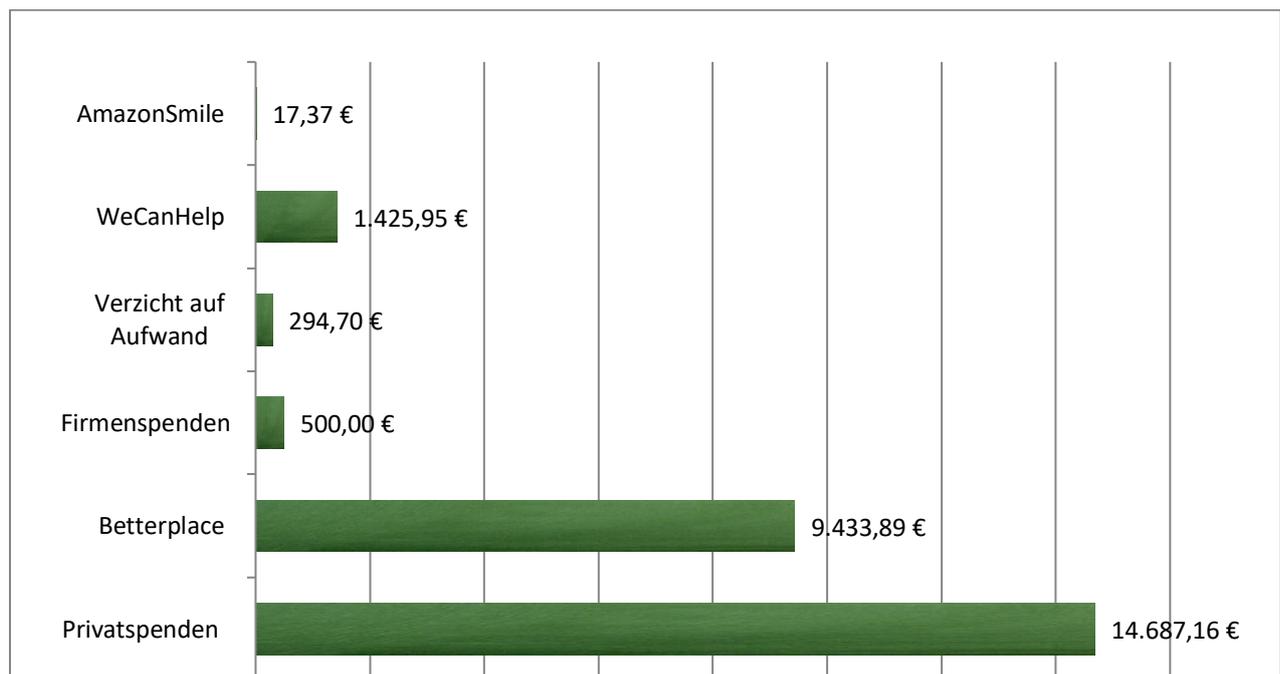
Die reinen Spendeneinnahmen machen insgesamt 26.389,07 € aus. Hiervon sind 09.151,83 € als nicht zweckgebundene Spenden eingegangen. 17.237,24 € gingen als zweckgebundene Spenden auf unser Vereinskonto ein und sind damit direkt einem Projekt zugeordnet worden. Im Vergleich zum Vorjahr gingen mehr zweckgebundene Spenden ein, was darauf zurückzuführen ist, dass 2020 pandemiebedingt intensive Spendenwerbung für die Kampagne „Kickin' Corona!“ betrieben worden war. Zudem beobachten wir wie im Vorjahr, dass mehr und mehr Spender*innen das Spendenportal betterplace.org nutzen. 2020 entschieden sich die meisten Spender*innen für die Unterstützung pandemiebezogener Maßnahmen.



Unsere Einnahmen bestehen zum Großteil aus Privatspenden (14.687,16 €). Leider konnten pandemiebedingt 2020 keine Spendeneinnahmen durch Benefizveranstaltungen generiert werden. Erfreulich ist, dass wir dieses Jahr wieder eine Spende von der Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH – dieses Mal in Höhe von 500 € – erhielten.

Ein Großteil der Spendengelder stammt aus direkten Spenden auf unser Vereinskonto. Das Vertrauen in das Online-Portal Betterplace hat im Vergleich zum Vorjahr jedoch weiter zugenommen. So konnten wir 2020 9.433,89 € (2019: 3.390,72 €) an Spenden über das Portal gewinnen. Die Spendeneinnahmen über WeCanHelp/Bildungsspender mit Einnahmen von 1.425,95 € (2019: 533,44 €) haben ebenfalls deutlich zugelegt. Zusätzlich erhielten wir 17,37 € via AmazonSmile, noch etwas weniger als im Vorjahr (2019: 21,17 €), was zeigt, dass unsere Spender:innen Amazon wenig oder gar nicht nutzen, um Spenden zu generieren. Insgesamt kann jedoch einem deutlichen Zuwachs an online generierten Spenden gesprochen werden. So lagen diese bereits 2017 mit 1.401,16 € sehr hoch im Vergleich zu den Vorjahren, 2018 bei 1.732,10 €, 2019 bei 3.945,33 € und 2020 schließlich bei 10.877,21 €. Dies ist mit Sicherheit zum Teil auch auf ein verändertes Nutzerverhalten während der Coronapandemie und damit einhergehende Lockdowns zurückzuführen.

Zusätzlich zu den Spendengeldern erklärten manche Vereinsmitglieder freiwillig den Verzicht auf Erstattung von Reisekosten, sodass Aufwandsspenden in Höhe von 294,70 € verbucht werden konnten.

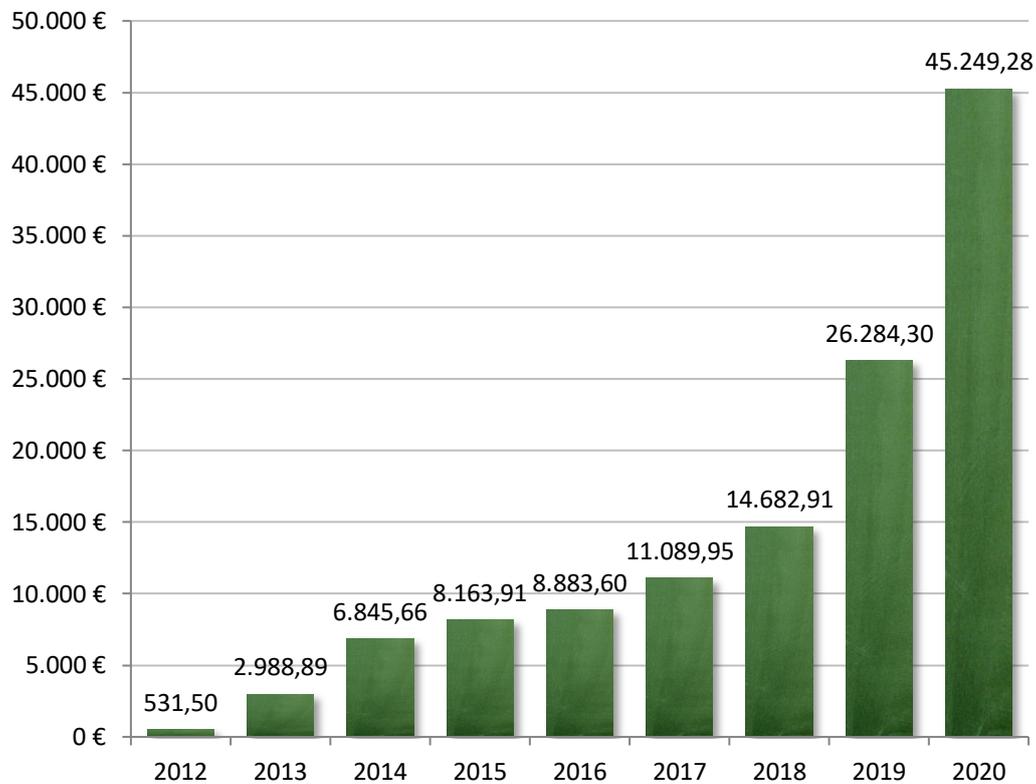


Zuschüsse

20.483,38 € wurden uns 2020 aus den uns von den Schmitz-Stiftungen bewilligten Mitteln von insgesamt 30.000 € für das Mehrgenerationenprojekt „Heshima ya Wazee – Würde im Alter“ ausgezahlt. Es handelt sich hierbei um Mittel des BMZ.

4.2 AUSGABEN

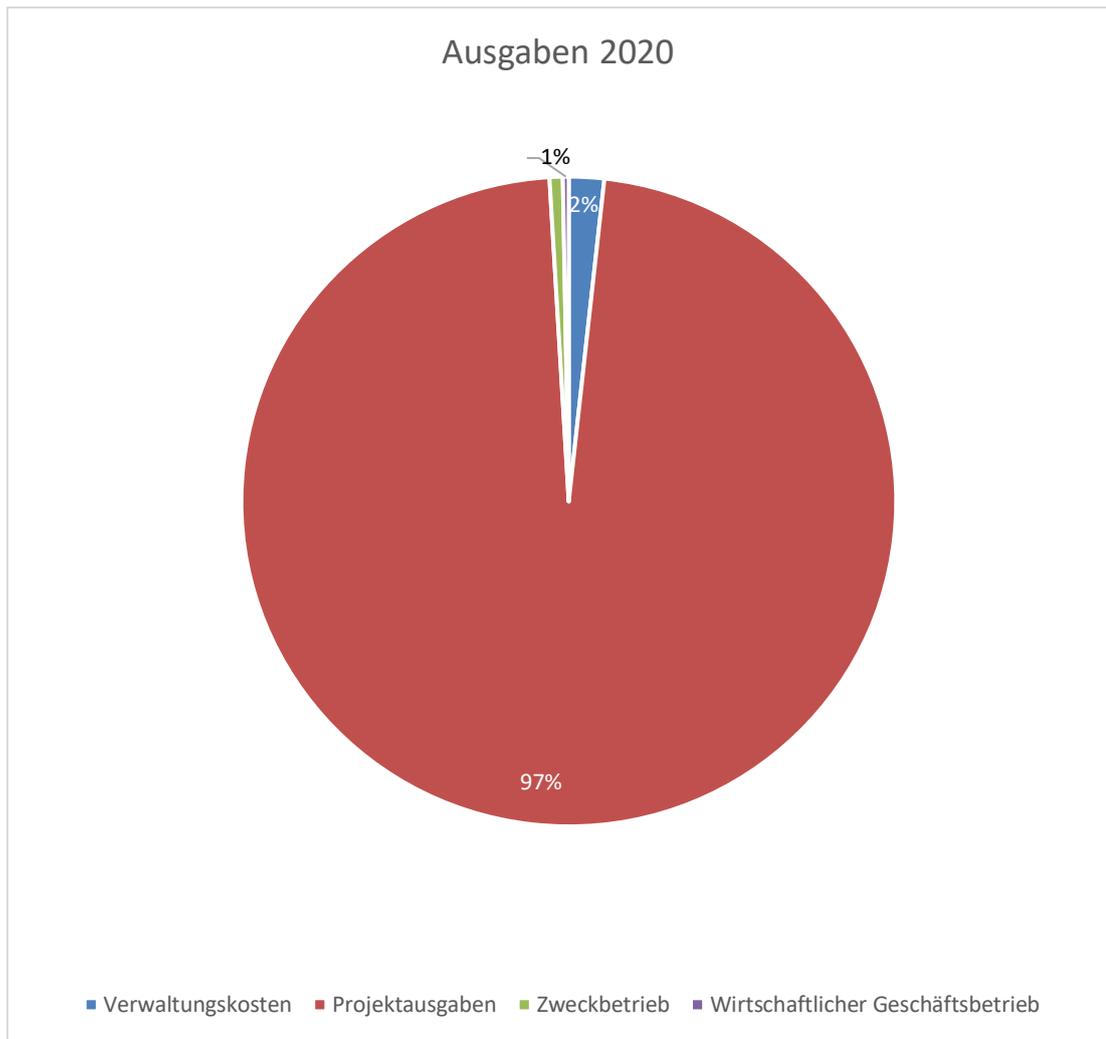
Im Vergleich zum Vorjahr wurde deutlich mehr ausgegeben, da der Bau des Mehrgenerationenhauses „Heshima ya Wazee“ weiter voranschritt.



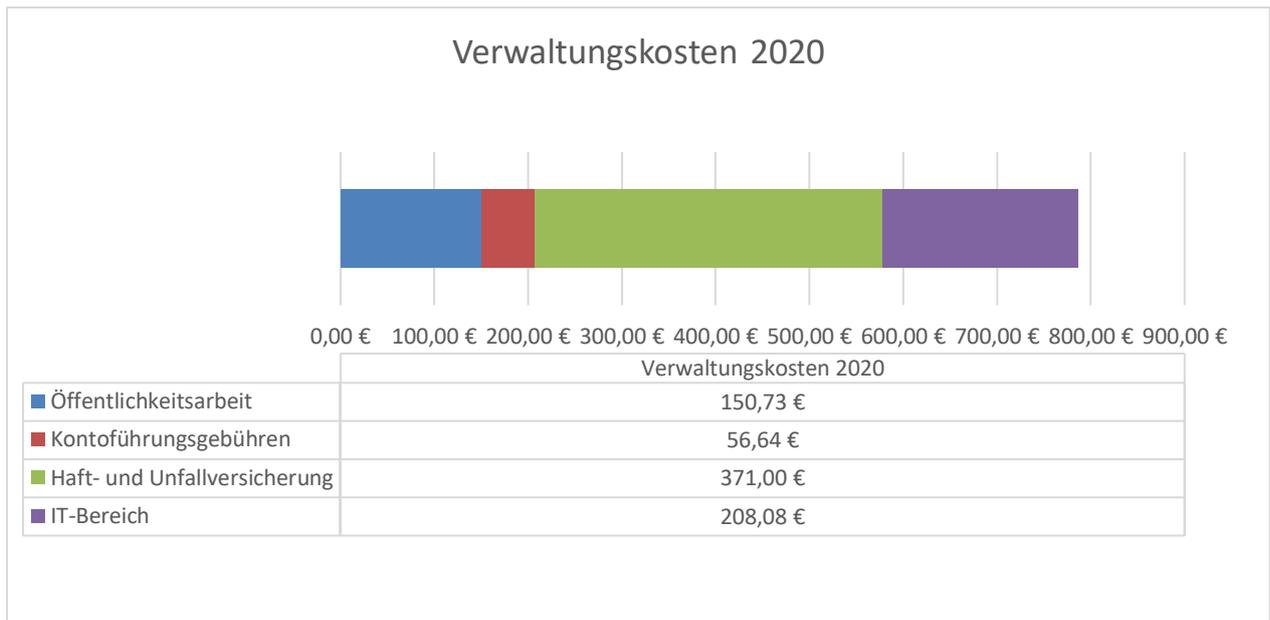
ZUSAMMENSETZUNG DER AUSGABEN

Die Ausgaben setzen sich folgendermaßen zusammen:

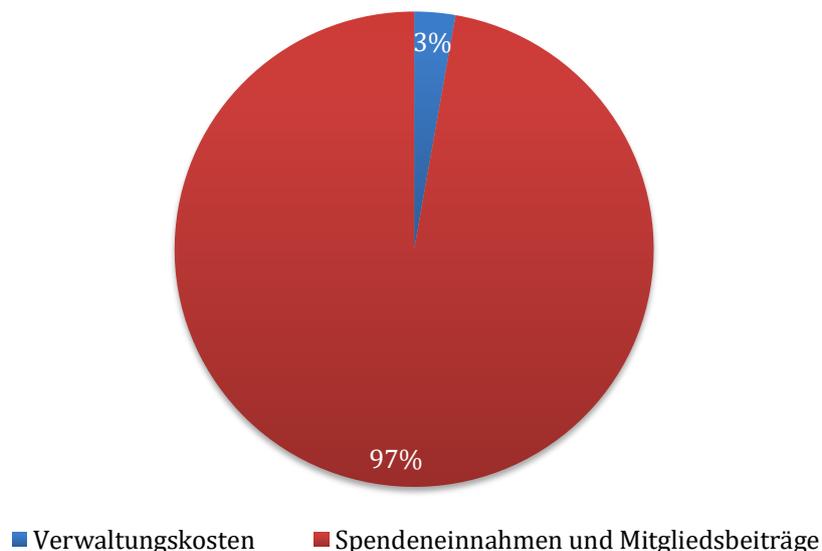
- Verwaltungskosten in Höhe von 786,46,81 €
- Kosten für die Projekte in Kenia in Höhe von 44.036,39 €
- Ausgaben für den Zweckbetrieb, in diesem Fall Reisekosten in Höhe von 294,70 €, auf dessen Erstattung in voller Höhe verzichtet worden war
- Ausgaben im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb in Höhe von 131,74 € für die nachträgliche Erstattung von Auslagen aus 2019 an Vereinsmitglieder



Reisekosten waren 2020 Teil des Zweckbetriebs, wodurch sich der Verwaltungskostenanteil deutlich verringert hat. Die meisten Vereinssitzungen wurden 2020 zudem via MS Teams durchgeführt, sodass keine weiteren Fahrtkosten als Verwaltungskosten entstanden sind. So können wir stolz berichten, dass unsere Verwaltungskosten für 2020 mit 786,46 € nur ca. 2 % der Gesamteinnahmen in Höhe von 48.010,45 € (ohne Übertrag aus 2019) ausmachen und somit weiterhin extrem niedrig sind.

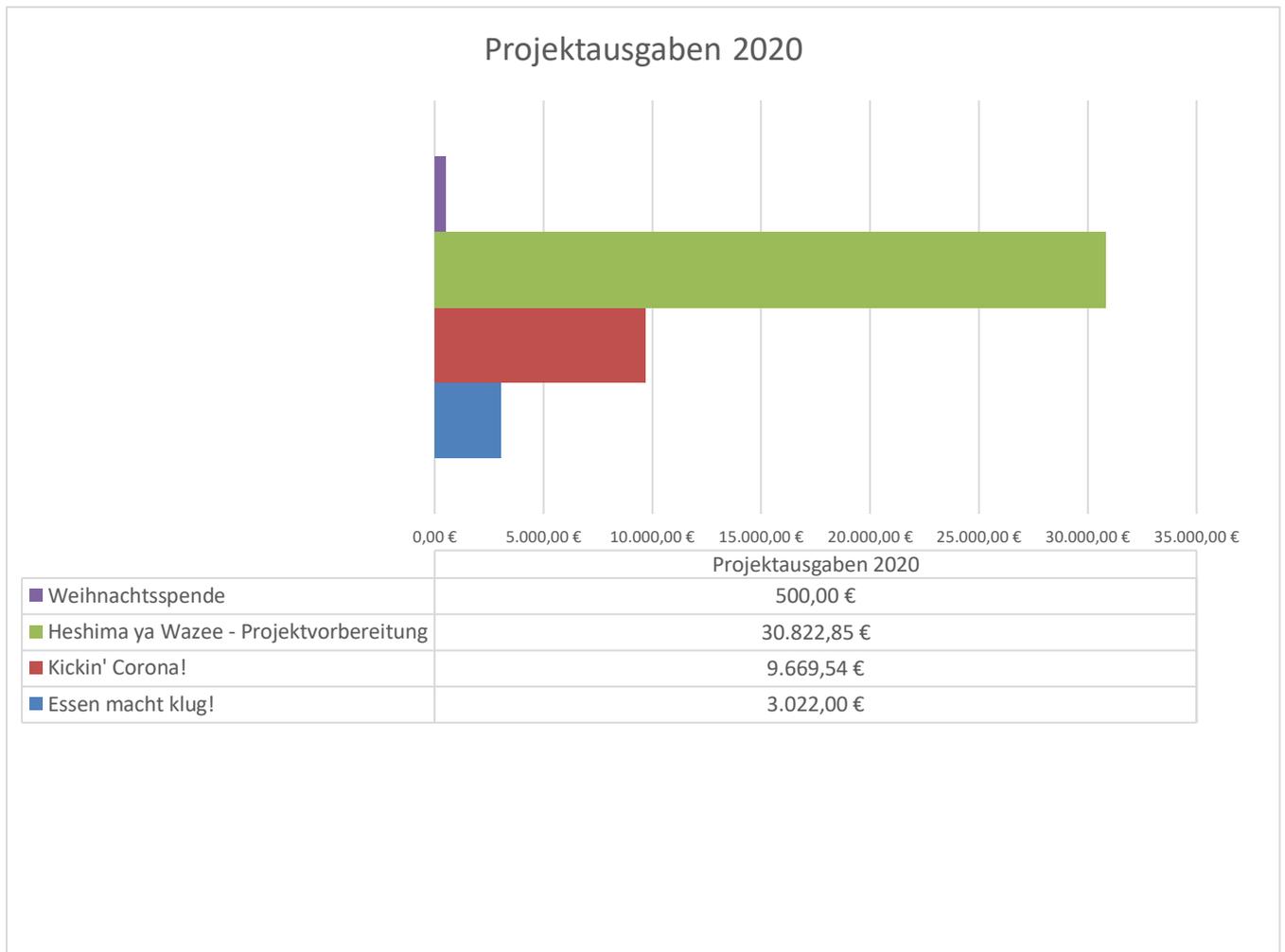


Im Verhältnis zu den Spendeneinnahmen und Mitgliedsbeiträgen machen unsere Verwaltungskosten nur ca. 3 % aus und liegen damit weit unter dem Richtwert des DZI-Spendensiegels von 30 %, **sodass 2020 ca. 97 % unserer Spendeneinnahmen und Mitgliedsbeiträge direkt in die Projekte geflossen sind.**



AUSGABEN FÜR PROJEKTE

Insgesamt investierten wir 2020 44.036,39 € in Projekte in Kenia. 3.022,00 € flossen in das Projekt „Essen macht klug!“ sowie 9.669,54 € für Kickin‘ Corona!. Leider sind die seit 2017 stark gestiegenen Lebensmittelpreise für Grundnahrungsmittel, wie Reis und Mais durch die Auswirkungen der Coronapandemie weiter explodiert, sodass das Budget weiter aufgestockt werden musste. Für das Projekt Heshima ya Wazee entstanden Kosten von insgesamt 30.822,85 €. 522 € wurden für die jährliche Weihnachtsspende ausgegeben. Die Projektkosten beinhalten auch Gebühren für Auslandsüberweisungen von insgesamt 398,54 €.



5. AUSBLICK FÜR 2021

2021 sollen alle bestehenden Projekte fortgeführt werden. Es liegt der Fokus auf der Umsetzung des Projekts „Heshima ya Wazee“ und dem Abschluss des Verwendungsnachweis bei den Schmitz Stiftungen. Aufgrund der Coronapandemie mussten leider sämtliche Präsenzveranstaltungen für 2021 abgesagt werden.

Für die Richtigkeit:

Lena Lesuffleur
Lena Lesuffleur